

Burgenländische Gemeinschaft

Organ des Vereines zur Pflege der Heimatverbundenheit der Burgenländer in aller Welt

Nr. 1, Jänner 1967

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Inland S 40.— / Ausland: öS 100.— = rd. 4 Dollar

Viel Glück im neuen Jahr



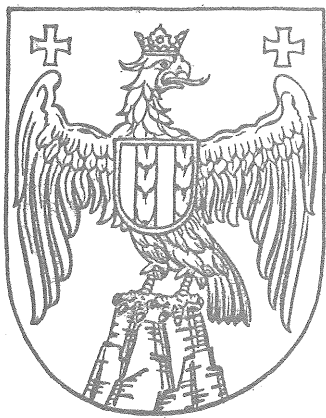
Theodor Kery, Landeshauptmann von Burgenland

wünscht die
Burgenländische
Gemeinschaft
allen Mitgliedern
und
ihren Familien
im In- und Ausland

Zum
Jahreswechsel!

Wieder ging ein Jahr zur Neige. Katastrophen brachen über unser Land herein und vernichteten in kurzer Zeit, was nur in mühevoller Arbeit erreicht werden konnte. Dennoch müssen wir dafür danken, daß wir in Frieden leben durften und uns so die Grundvoraussetzung einer gedeihlichen Aufwärtsentwicklung unserer Heimat beschieden war. Werden doch weite Teile der Welt durch die Flammen des Krieges und Hasses verzehrt und trostlos leben Menschen in Hunger und Angst.

(Fortsetzung auf Seite 2)



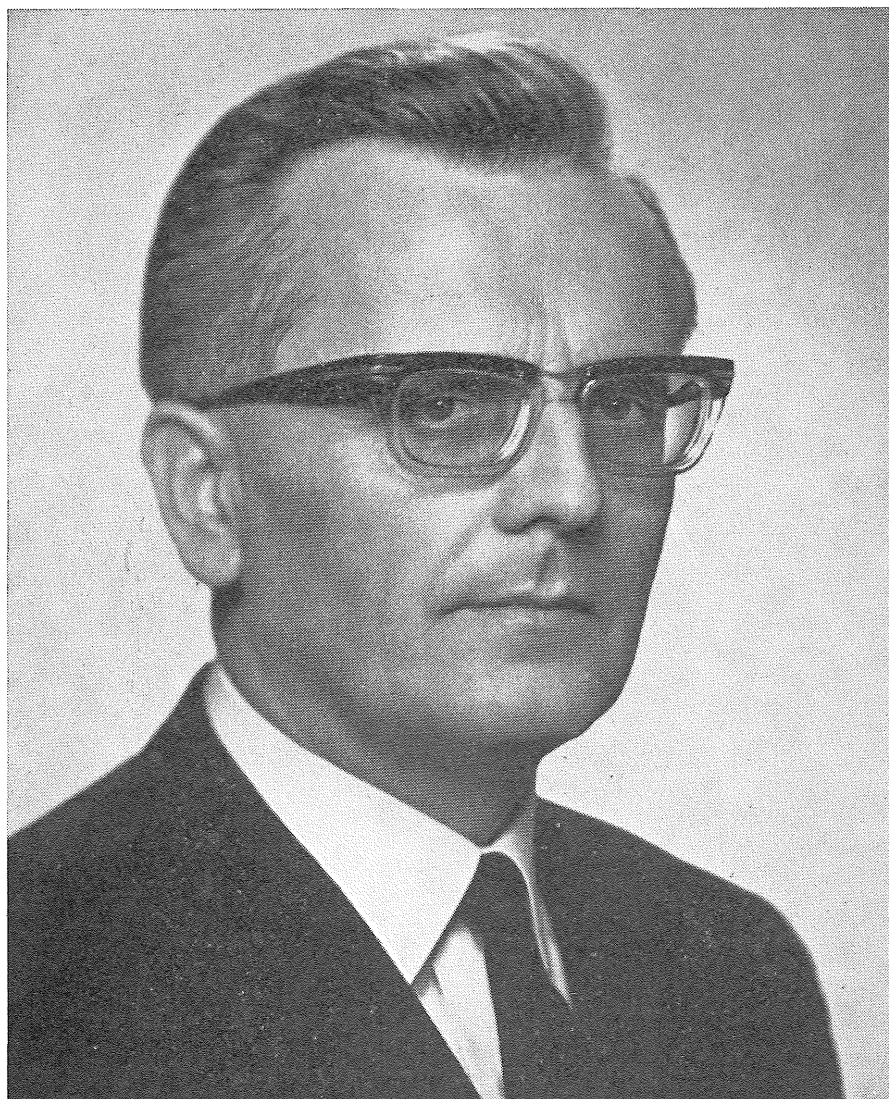
Burgenländische Gemeinschaft

Organ des Vereines zur Pflege der Heimatverbundenheit der Burgenländer in aller Welt

Nr. 1, Jänner 1967

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Inland S 40.— / Ausland: öS 100.— = rd. 4 Dollar

Viel Glück im neuen Jahr



Theodor Kery, Landeshauptmann von Burgenland

wünscht die
Burgenländische
Gemeinschaft
allen Mitgliedern
und
ihren Familien
im In- und Ausland

**Zum
Jahreswechsel!**

Wieder ging ein Jahr zur Neige. Katastrophen brachen über unser Land herein und vernichteten in kurzer Zeit, was nur in mühevoller Arbeit erreicht werden konnte. Dennoch müssen wir dafür danken, daß wir in Frieden leben durften und uns so die Grundvoraussetzung einer gedeihlichen Aufwärtsentwicklung unserer Heimat beschieden war. Werden doch weite Teile der Welt durch die Flammen des Krieges und Hasses verzehrt und trostlos leben Menschen in Hunger und Angst.

(Fortsetzung auf Seite 2)

(Fortsetzung von Seite 1)

Kahl und dürr zeigt sich nun die Landschaft, und der wehmutsvolle Hauch der Natur überträgt sich auf die Stimmungslage des Menschen. Momente der Sammlung erfassen ihn und lassen ihn Rechenschaft über das abgelaufene Jahr legen. Nach all den Monaten der geschäftigen Aktivität findet er endlich Zeit, sich zu besinnen. In sehnsüchtiger Freude und wehmütiger Ergriffenheit gedenken wir der Verwandten, Bekannten und Freunde, die fern von uns leben, die aber fest verwurzelt mit ihrem Heimatboden im Fühlen und Handeln Burgenländer geblieben sind. Ich weiß, daß Sie alle, die Sie als Burgenländer für ständig im Ausland weilen, gerne und einem wirklichen Bedürfnis entsprechend, jene Stätten besuchen, wo Sie geboren wurden und Teile Ihrer Jugend verbrachten. Unser kleines, aber stets gastfreundliches Land hat Sie immer mit auf-

richtiger Herzlichkeit empfangen — wir haben versucht, eine Brücke zwischen Ihrer neuen und alten Heimat zu schlagen, eine Bücke ewiger Erinnerung, gegenseitiger fort-dauernder Verständigung und innerer Verbundenheit.

Ich nehme gerne die Gelegenheit wahr, Ihnen auf diesem Wege die herzlichsten Grüße des Burgenlandes zu übermitteln und Ihnen anlässlich des Jahreswechsels alles Gute sowie eine friedvolle Zukunft zu wünschen; gleichzeitig darf ich aber auch die Hoffnung aussprechen, daß Sie Ihrer alten Heimat bald wieder einen Besuch abstatten.

THEODOR KERY

Landeshauptmann

Liebe Mitglieder!

Wieder stehen wir an der Schwelle eines neuen Jahres und blicken voll Zuversicht und Hoffnung in die Zukunft.

Obwohl wir nicht wissen, was uns das kommende Jahr bringen wird, so glauben wir doch, daß wir all die Probleme, die das Leben mit sich bringen wird, meistern werden.

Auch die „Burgenländische Gemeinschaft“ geht in ein neues Jahrzehnt und hofft, daß die Mitglieder unserem Verein auch weiterhin die Treue halten werden. Möge es uns auch gelingen, den Stand unserer Mitglieder im Jahre 1967 zu erhöhen.

Mit diesem Wunsche verbindet sich auch die Hoffnung, daß alle Mitglieder unseres Vereines im kommenden Jahr

noch reger und eifriger mitarbeiten sollen, um die „Burgenländische Gemeinschaft“ zu stärken und zu festigen. All unser Tun ist ja ausgerichtet auf unser Vereinsziel. Möge es uns gelingen, die Bande zwischen Euch, liebe Schwestern und Brüder, in der Ferne und uns in der alten Heimat noch enger zu knüpfen.

So wünsche ich Euch und Euren lieben Familienangehörigen auch in diesem Sinne ein erfolgreiches Jahr 1967. Möge es Euch wirklich Glück bringen.

Auf ein baldiges Wiedersehen in der alten Heimat.

JULIUS G MOSER

Präsident der B. G.

Kennst Du das Bild aus Deiner Heimat?

Neusiedl b. G.

Die Gemeinde Neusiedl b. Güssing (673 Einwohner, 12,27 km² groß, 295 m Seehöhe) liegt in der anmutigen Landschaft des Güssinger Hügellandes, 15 Kilometer von Güssing und 11 Kilometer von der oststeirischen Stadt Fürstenfeld entfernt.

Neusiedl b. Güssing ist eine Streusiedlung. Die Häuser liegen auf waldreichen Hügeln und im lieblichen Tal.

Der Name der Gemeinde scheint erstmals im Jahre 1183 in einer Urkunde auf.

Die vorwiegend bäuerliche Bevölkerung betreibt neben Ackerbau vor allem auch Viehzucht und Obstbau. In der Gemeinde herrscht ein reges Vereinsleben. Insbesondere auf kulturellem Gebiete unternimmt die Gemeinde

große Anstrengungen. Es gibt in der Gemeinde eine Blaskapelle und zwei Tanzkapellen. Drei Gastwirte sorgen für die Betreuung der Gäste, ein Gasthof mit Barbetrieb und automatischer Kegelbahn ist besonders einladend.

Neusiedl b. Güssing gehört auch heute noch zu jenen friedvollen Dörfern, in denen man nach der Hast des Alltags Ruhe und Entspannung finden kann.

Das Dorf zählt viele Auswanderer.



Die Sternsinger



Die Heiligen Drei Könige

„Also, den Stern trag ich!“ beschloß Sepp selbstsicher.

„Wieso du?“ platzten Toni und Franz gleichzeitig los.

„So halt. Ich bin doch der Größere.“ Ja, das war er.

„Und der Größte trägt immer den Stern.“

Darauf wußten die beiden im Augenblick nichts mehr zu entgegnen. Sepp war außerdem der Älteste von ihnen, und es war schon viel, daß er überhaupt mitgehen wollte.

„Wenn aber der Kooperator davon erfährt?“ wendete Franz ein.

„Das kann er! Du hast doch selbst gehört, daß die beiden Jungschargruppen nur im Dorf sternsingen gehen. Zu uns kommt niemand hinauf. Und wenn wir das Geld abliefern, erfährt er es sowieso!“ meint Toni.

„Waaas, du willst das Geld hergeben? Wir sind doch nicht blöd!“ Das war der Franz.

„Was sonst?!“ fuhr ihn Toni an. „Glaubst du, wir gehen beteln.“ Er gab einem Eisbrocken einen Tritt, daß er weit über die schnee glatte Straße schlitterte.

Franz wurde rot. „Ich hab' nur so gemeint. Daheim haben sie einmal erzählt, daß früher auch Kinder und sogar große Leute singen gegangen sind, die haben die Sachen meist für sich behalten.“

„Das wär' mir was Rechtes!“ mischte sich nun der Sepp ein. „Der Toni hat ganz recht. Wenn wir singen gehen, gehört das Geld für die Mission, und zwar das ganze! Sonst hätten wir doch selber nichts geleistet!“

„Ist eh recht!“ fügte sich der Franz.

„Also, morgen bei mir. Nehmt gleich eure Sachen mit und lernt die Sprüche gut!“ setzte Toni fest.

Die Buben trennten sich. An anderen Tagen hätten sie sicher noch einen Schneemann gebaut, der dann zerstört werden müßte, oder eine Schneeburg. Aber heute war's eilig. Toni begnügte sich damit, daß er seinen Freunden einige Schneebälle nachschickte — mit schönen Grüßen, die sie auch sofort erwiderten.

In einer viertel Stunde war Toni daheim.

Am nächsten Tag ging es bei Toni in der Stube hoch her. Die Mutter und seine Schwester Liesl halfen ihnen, das Gewand zu richten, die Kronen und den Stern zu basteln. Sepp hatte einen mächtigen Stecken mitgebracht.

Nach einigen Proben klappten auch die Sprüche halbwegs, nur der Franz blieb manchmal stecken. Dafür klang das Dreikönigslied besonders schön — aber da sang auch die Liesl mit.

Toni gab die letzten Anweisungen: „Bis morgen lernt ihr euren Spruch noch besser. Und gleich nach dem Mittagessen seid ihr bei mir. Das Gewand lassen wir da.“

„Soll ich euch beim Anziehen helfen?“ fragt Liesl am Tag darauf nach dem Essen. „Ich muß nämlich noch ins Dorf einkaufen.“

„Geh nur, das machen wir schon. Bis du heimkommst, sind wir lange weg!“ Toni ist in Form.

Als Liesl heimkommt, sitzen zwei Könige in vollem Schmuck in der Stube und lassen die Nasen hängen.

„Was ist los mit euch?“ erkundigt sie sich.

„Der Franz hat uns sitzenlassen. Seit einer Stunde warten wir schon auf ihn“, antwortete Toni kleinlaut.

„Der hat uns das zulleiß getan!“ knurrt der Sepp.

Liesl zieht die Augenbrauen hoch. „Vielleicht ist er krank?“ Sie trägt die Tasche in die Küche. Die Buben hören sie mit der Mutter reden, verstehen aber nichts.

Da schießt Liesl wieder herein: „Ich hab' eine Idee!“ ruft sie. Die drei stecken die Köpfe zusammen.

Eine halbe Stunde später stapfen drei Heilige Könige durch den Schnee. Zwei weiße und ein schwarzer. Die goldenen Kronen und der Stern glänzen.

Es ist schon dunkel, als im Pfarrhof die Hausglocke läutet. Als die Pfarrerköchin öffnet, beginnen die Könige zu singen.

„Da sind ja die Heiligen Drei Könige. Wollt ihr nicht hereinkommen? Der Herr Pfarrer ist gerade nicht da, ich werde den Herrn Kaplan holen. Geht nur in die Küche.“

Aber der Kaplan kommt schon die Treppe herab. „Ich habe doch etwas gehört“, sagte er und schaut die drei ein wenig verwundert an. Dann lacht er. „Mir scheint, das sind richtig fremde Könige, die kenne ich ja gar nicht.“

„Herr Kooperator, wir haben geglaubt, wir möchten — das Geld, weil ja die zwei Gruppen doch nicht hinaufkommen —“, stottert Toni verlegen. „Wir sind bei uns oben sternsingen gegangen, und hier ist das Geld.“ Er hatte sich wieder erfangen.

„Ah, der Toni ist das, und du bist der Sepp, gelt? Ja, Buben, das ist aber recht. Und ihr wollt das Geld auch für die Mission hergeben?“

Die drei nickten eifrig.

„Das ist allerhand. Ihr seid richtige Heilige Drei Könige!“ Er hatte der Köchin einen Wink gegeben. Die kommt jetzt mit drei großen Stück Kuchen und drei herrlich roten Äpfeln aus der Speisekammer.

„Und das ist für euch“, sagt der Kaplan. „Ihr habt ja noch einen weiten Weg heim.“ Prüfend blickt er den schwarzen König ins Gesicht, aber er weiß nicht recht —!

Die Könige bedanken sich. Er begleitet sie bis vor die Haustür und drückt noch jedem die Hand. „Ich bin stolz auf euch!“ sagt er.

Die drei stapfen davon. Wie er gerade die Tür schließt, hört er den Toni: „Du, Liesl, ich glaub', der hat dich nicht erkannt.“ Lächelnd dreht er den Schlüssel um und steigt die Treppe hinauf. Oh, diese Buben! Das heißt — hatte er recht gehört?

Jedenfalls freut er sich.

Wohnhausneubau

in **Eisenberg an der Pinka**, zu 90 % fertiggestellt, schöne Lage, solide Ausführung, mit Küche, 5 Zimmer, Nebenräumen und allen Anschlüssen um S 250.000.— **zu verkaufen.**

Anfragen an die Zentrale der B. G.

Rückschau auf das Passionsspiel in St. Margarethen



Als sich am Ostermontag des Jahres 1926 der damalige Seelsorger von St. Margarethen, Josef Kaindlbauer, und der Landwirt Emmerich Unger anschickten, in Großhöflein die Passionsspiele zu besuchen, konnten sie freilich nicht ahnen, daß dieses Vorhaben zu einer unvergleichlich großen religiösen und kulturellen Entfaltung ihrer Heimatgemeinde führen würde. Die Eindrücke, die ihnen das Leiden-Christi-Spiel im fürstlichen Badhaus in Großhöflein vermittelte, reiften in den beiden Männern den Entschluß, durch die Veranschaulichung des Leidens Christi in den an sich gläubigen Herzen ihrer St. Margarethener Mitbürger dem christlichen Glauben eine noch bessere Heimstatt zu geben.

Heute wissen wir, daß die Passionsspiele von St. Margarethen diesen für sie bestimmten Zweck nicht nur voll und ganz erfüllten, sondern darüber hinaus durch die Steigerung des Fremdenverkehrs und Entwicklung des Kulturlebens zur Hebung der wirtschaftlichen Verhältnisse den ausschlaggebenden Beitrag leisteten.

Noch im selben Jahre wurden die Spiele im Hofe des Emmerich Unger unter ganz primitiven Verhältnissen, wie es auf Grund der kurzen Vorbereitungszeit nicht anders denkbar war, zum erstenmal aufgeführt. Es wird berichtet, daß der Hof die Besucher kaum fassen konnte.

Erfolg bringt bekanntlich Mut, und zum Mutigsein hatten die St. Margarethener allen Grund. Das Anliegen der beiden Männer war zwar Herzensanliegen aller Dorfbewohner geworden. Da bereits ein Komitee mit der Planung der Erweiterung des alten Gotteshauses befaßt war, lag nichts näher, als das Spiel in den Dienst dieser guten Sache zu stellen. Sie legten ein feierliches Gelöbnis ab, das Spiel vom Jahre 1926 an alle zehn Jahre aufzuführen. Durch das Gelöbnis erhofften sie Kraft und Gnade zum Durchhalten der an sie gestellten Anforderungen zu erlangen. Sie erhofften durch die Vorstellungen

aber auch einen großen Teil der Baukosten für das Kirchenprojekt aufzubringen.

Inzwischen sind vier Jahrzehnte vergangen. Die Gemeinde ist längst in der Lage, das sonntägliche Meßopfer im modernen Zubau der Kirche zu feiern. Die St. Margarethener haben getreu ihrem Gelöbnis das Passionsspiel auch weiterhin gepflegt. Sie haben durch wagemutige und glückliche Investitionen das Passionsspiel zu einer großen Entfaltung gebracht.

Die Tatsache, daß der Schauplatz der Handlung aus der Enge des Pfarrheimes auf die naturechte Felsenbühne des alten Römersteinbruches verlegt wurde, gibt ein beredetes Zeugnis davon. Mehr als 140.000 Menschen aus fast allen Kontinenten hatten in diesen vierzig Jahren Gelegenheit, das Leiden Christi in St. Margarethen miterleben. Es mochten auch einige unter ihnen gewesen sein, die bis dahin von diesem Geschehnis unberührt geblieben waren. Vielleicht betrachteten sie ihren Besuch nur als eine gesellschaftliche Verpflichtung. Doch auch sie werden bei der Kreuzigungsszene innerlich ergriffen worden sein.

Das Spiel wurde zu den verschiedensten Anlässen aufgeführt — war es 1933 die Erinnerung an den Tod des Herrn, so war es 1936 die Bindung an das Gelöbnis. 1946 war die Erfüllung des Gelöbnisses fast in Frage gestellt. Es war das Jahr nach dem 2. Weltkrieg — unter der Besatzung einer Kriegsmacht, die wenig Sinn für ein Passionsspiel hatte. Doch wieder gelang es dem Bauern Unger, die Hindernisse zu überwinden. Die Besatzungsmacht gab schließlich den Weg zur Auf-führung frei. Pfarrer Kaindlbauer konnte bei dieser Aufführung nicht mehr teilnehmen. Er wurde bereits 1941 in die Welt des ewigen Friedens heimgerufen.

Im Jahre 1956 stand das Passionsspiel im Zeichen des langersehnten Staatsvertrages. Es war der leidenden Christenheit im Osten geweiht. Ein Jahr später folgten die Darsteller einer Einladung nach Ma-

riazell. Dort gaben sie eine Woche lang ihr Bestes, um vor dem kritischen Auge eines großen Auditoriums anlässlich der 800-Jahr-Feier der Basilika bestehen zu können. Aus Anlaß der 40-Jahr-Feiern des Burgenlandes und der Errichtung der Diözese Eisenstadt erfolgten in den Jahren 1961 und 1962 ebenfalls Aufführungen außer Programm.

Dann kam der Sommer 1966, an dem das Gelöbnis neuerlich zu erfüllen war. Hier erreichte das Spiel infolge Neugestaltung im Sinne des Konzils durch Prälat Johannes Kodatsch seinen bisherigen Höhepunkt. In Zeiten der Not fällt es nicht schwer, die Gemüter auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen. Die St. Margarethener haben der Welt aber bewiesen, daß es auch in unserer, von materieller Übersättigung gekennzeichneten Epoche noch Menschen voll Idealismus gibt. Mehr als 300 Ortsbewohner haben in monatelangen Vorbereitungen zum Gelingen des Werkes ihre Beiträge geleistet. Die positive Kritik der Fachexperten und aller anderen Besucher soll der Dank dafür sein.

Es mag vielleicht Fügung des Schicksals sein, daß der derzeit mit der Spielleitung betraute Ortspfarrer Josef Prizelitz aus jener Gemeinde stammt, in der das Spiel von St. Margarethen seine ersten Impulse erhielt.

Voll Bewunderung blicken wir auf die Festspielgemeinde St. Margarethen, die der Welt gezeigt hat, was tiefer Glaube, gepaart mit Einmütigkeit und zähem Willen, zu leisten vermag. Möge es St. Margarethen vergönnt sein, das vor Jahrzehnten geleistete Gelübde nach weiteren zehn Jahren mit ungebrochener Willenskraft und Glaubenstreue erneut zu erfüllen. Wolle uns der Herrgott die Gnade geben, die nächsten Passionsspiele erleben zu dürfen.

Felix Graf

Uhren Schmück Juwelen

sind die schönsten Geschenke
für Ihre Lieben!

**Original Schweizer Marken-
uhren - Omega - JWC - Tissot
Kuckucksuhren - Jahresuhren
- Schmuck in solidem Gold
und Silber**

bekommen Sie in reicher
Auswahl in den Fachgeschäften

Willi Mayer

Uhrmachermeister

Güssing, Hauptplatz 1

Oberwart

Bahnstraße 1
Hauptplatz 8

Jennersdorf

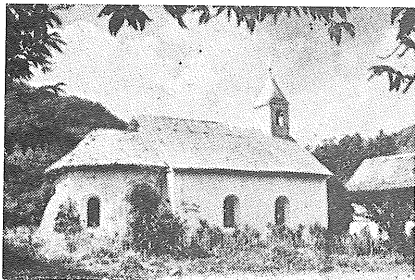
Hauptplatz 5

Pozuzo, das Tirolerdorf im peruanischen Urwald wendet sich an die Burgenländische Gemeinschaft

Liebe Landsleute!

Viele haben vermutlich von Pozuzo, der ältesten geschlossenen Siedlung von Österreichern im Ausland, gehört und wissen, daß vor mehr als hundert Jahren — 1857 — viele Landwirte und Handwerker aus Tirol und dem Rheinland auszogen, um inmitten des peruanischen Urwaldes in ein Kolonisationsprojekt einzusteigen, welches den Erfolg durch verschiedentlich schwierige Umstände niemals aus dem Stadium eines Experimentes heraustreten ließ.

Wer nun einmal mit den Verhältnissen in den Tropen vertraut ist, weiß auch, daß oft weite Zonen wirtschaftlich wertlos sind, da die nötigen Verkehrswege fehlen und



Die Kirche in Pozuzo

alle Bemühungen nur dann Erfolg werden, wenn man Anschluß an die Welt findet.

Pozuzo, das peruanische Urwalddorf, wäre bald in der Heimat vergessen worden, wenn sich nicht Menschen gefunden hätten, die sich dieses Dorfes annahmen und bemühten, diesen Menschen zu helfen. Vor allem der Verein „Die Freunde des Tirolerdorfes Pozuzo in Wiener Neustadt“

(Kaisersteingasse 6) bemüht sich seit langem, öffentliche Stellen auf dieses Dorf und auf seine Menschen aufmerksam zu machen und Hilfsaktionen einzuleiten. Auch die „Burgenländische Gemeinschaft“ wird sich mit warmen Herzen und vollem Verständnis anschließen — sind es doch wir Burgenländer, die es am eigenen Leib und aus eigener Erfahrung nur zu oft spüren mußten, wie schwer es ist, sich in der fremden Welt zu behaupten.

Pozuzo, das Urwalddorf, liegt 700 Meter hoch. Die Menschen leben von Viehzucht und von der Landwirtschaft, bauen Kaffee und Juko an. Auch Rinder- und Schweinezucht wird betrieben. Der Absatz stellt sich aber wegen der Verkehrslage sehr, sehr schwierig. Ein Arzt befindet sich erst seit einigen Jahren in der Siedlung. In der letzten Zeit wurde eine neue Schule gebaut, sowie eine neue Kirche errichtet. Schwierig ist auch das Problem der Erziehung, denn in Pozuzo herrscht akuter Lehrermangel.

Liebe Burgenländer, liebe Landsleute, wir fühlen uns schon aus Solidaritätsgründen mit den Pozuzoleuten im Urwald Perus sehr eng verbunden. Wir rufen Euch deshalb auf, zu helfen und Eure Spenden direkt an die „Freunde des Tirolerdorfes Pozuzo, Wiener Neustadt“, Kaisersteingasse 6 (Kreditanstalt Bankverein, Wiener Neustadt, WN. - 4.375), zu überweisen oder vorerst Mitglieder dieses Vereines zu werden.

Auch uns Burgenländer geht diese Sache etwas an!

Die Vereinsleitung der B.G.

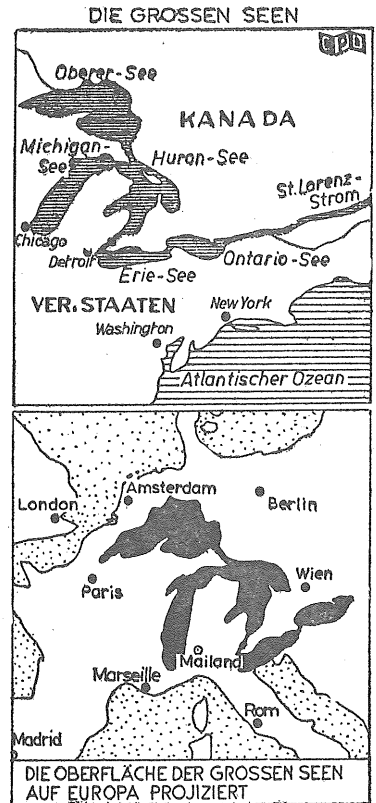
Zunehmende Verschmutzung der größten Seen der Welt

Die alten Perser hatten große Ehrfurcht vor dem Wasser. Es war verboten, in die Flüsse zu spucken oder Abfall hineinzuworfen.

Heutzutage findet man kaum noch ein solches Gefühl für den Wert des Wassers. Überall nimmt die Verschmutzung der Flüsse zu. Auch die riesigen Seen im Norden der Vereinigten Staaten, die zu den

größten der Welt gehören, haben unter der Verschmutzung, an der die Menschen die Schuld tragen, zu leiden. Fische sterben an Vergiftung, bestimmte Fabriken können das Wasser aus den Seen nicht mehr benutzen, weil es mit den darin enthaltenen chemischen Abfallstoffen Teile ihrer Maschinen gefährdet. Man kann sagen, daß die großen nordamerikanischen

Seen „überlastet“ sind; besonders schlimm ist es im Erie- und Ontariosee. Im Oktober 1964 haben die Regierungen der Vereinigten Staaten und Kanadas eine Untersuchungskommission ins Leben gerufen, die sich mit diesem Problem beschäftigen sollte.



Das Ergebnis wurde jetzt veröffentlicht. In diesem Bericht wird auf eine Beaufsichtigung der Abwässerableitung durch die Industrie, besonders die chemische Industrie, gedrungen. Außerdem fordert man den Bau von Kläranlagen usw. Als drittes will man die verschiedenen Baupläne und Projekte an den Ufern der großen Flüsse mehr aufeinander abstimmen, um der Verschmutzung des Wassers besser begegnen zu können. Es wurde außerdem der Vorschlag gemacht, daß die Vereinigten Staaten und Kanada gemeinsam die Situation im und am Wasser im Auge behalten und Spezialisten hierfür heranziehen sollen. Es muß, wie der Bericht sagt, etwas geschehen, um dem Wasser eine angemessene Qualität zu geben. Ist das nicht der Fall, werden die größten Seen der Welt langsam aber sicher für die menschliche Gesellschaft unbrauchbar werden.

Die Dorftrotsch'n

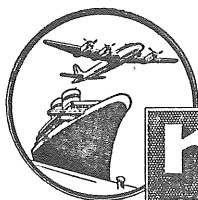
von Anny Polster

Des Doaf hot sei' Sensation:
Bis hiaz hot neambd wos g'wißt,
daß da Beda (Peter) endli Bräutigam ist.

Die Kathl-Moahm geht zan Beda,
denn des hot sie muads g'steat,
wei(l)'s sunst 's Gros woks'n heat.

Und da Beda locht listi:
„I hätt's da gean im Vatrau'n g'sogt,
owa Du host mi nit danoch g'frog't!“

Bei allen Reisen in die Heimat

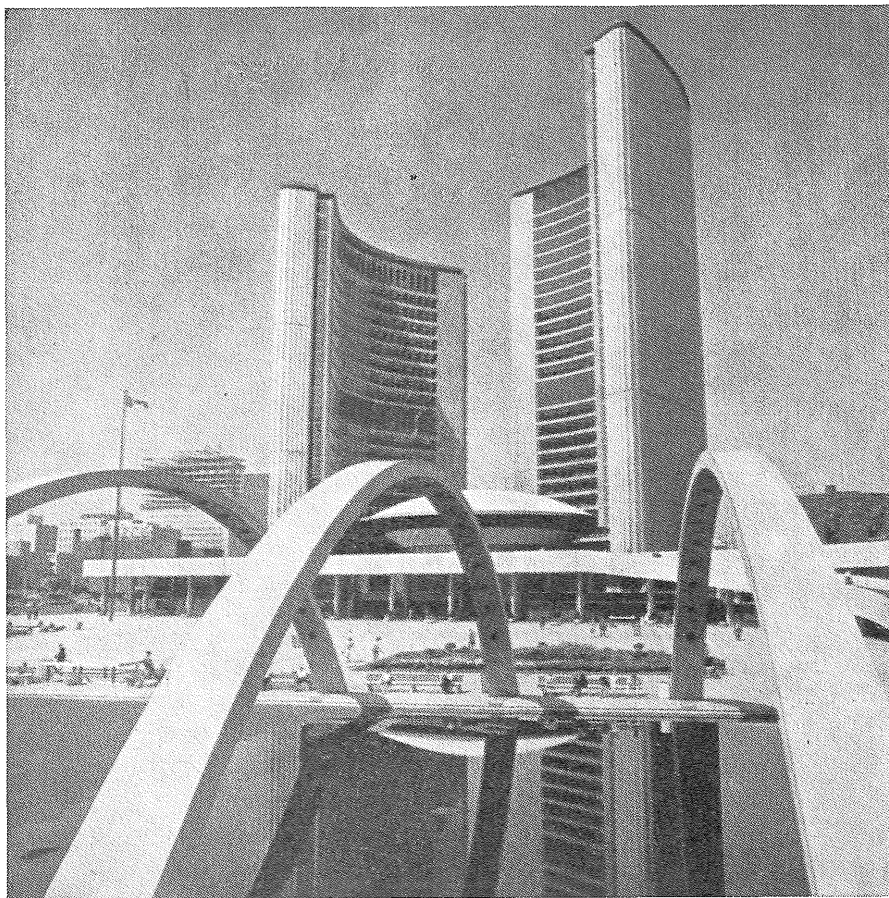


KOCH
OVERSEAS CO. INC.
NEW YORK 20

Telefon LEhigh 5-8600

Einwanderung,
Reisen in
Amerika,
Cruises nach dem
Süden.
wenden Sie sich
bitte immer an uns —
Wir garantieren einen
100%igen Dienst

Aus der neuen Heimat



Die neue Stadthalle von Toronto, Canada

Ein treues Mitglied der B. G. besuchte die alte Heimat

Im vergangenen Sommer besuchte Mr. Stefan Mayer aus Allentown, Pa., die „Burgenländische Gemeinschaft“ in Mogersdorf. Er war vor einigen Monaten mit der „Burgenländischen Gemeinschaft“ zu Besuch in die alte Heimat gekommen. Den Urlaub verbrachte er bei seiner Schwester Anna Kloiber, Gastwirtin in Wallendorf 108.

Im Kreise seiner lieben Verwandten und Angehörigen verbrachte Mr. Mayer schöne Urlaubstage. Schweren Herzens nahm Mr. Mayer am 30. September wieder Abschied von der alten Heimat.

Das 44. Gründungsfest in Passaic, N. J.

Samstag Abend, den 29. Oktober 1966, feierte der Burgenländer-Amerika Krankenunterstützungsverein von Passaic und Umgebung sein 44. Gründungsfest — verbunden mit Weinlesefest — im President Palace Ballroom 115.

Vereinspräsident Peter Stanz, Protokollsekretär Frank Sokasits, Festleiter William Sellinger und Stefan Adam hatten das Fest gut vorbereitet.

Kapellmeister John Link und sein Donauschwaben-Orchester spielten fleißig zum Tanz.

Es waren auch der 1. Burgenländer-K. U.-Verein (Präsident John Boisits und John Wukitsevits) vertreten.

Am 11. Februar 1967 findet ein Faschingsfest verbunden mit einer Bauernhochzeit unter der Leitung von Wilhelm Augustin und John Traupmann im President Palace Ballroom in Passaic statt. Die Kapelle „Heimatklänge“ von Philadelphia, Pa., wird zum Tanz aufspielen. Außerdem treten burgenländische Tanzgruppen unter der Leitung Mrs. Helen and Rod La Farge auf.

Unsere Landsleute in Wien und Graz feierten Martini

11. Martinifest in Graz

In den dicht besetzten Sälen der Brauhausrestauration Puntigam fand am 12. November 1966 das 11. Martinifest der Burgenländischen Landsmannschaft in der Steiermark statt.

Obmann Dr. Thomas begrüßte eine Reihe prominenter Gäste. Aus dem Burgenland kamen: Landeshauptmann Kery, Landeshauptmannstellvertreter OR. Polster, Landtagspräsident Krikler, die Bezirkshauptleute Wirkl. Hofrat Dr. Dax (Oberwart) und Landesregierungsrat Dr. Stifter (Jennersdorf), die Bürgermeister Ob.-Vet.-Rat Dr. Thomas (Jennersdorf) und Hochwarter (Litzelsdorf). Die Steiermark war durch Nationalratspräsident Ökonomierat Wallner, Landeshauptmannstellvertreter Univ.-Prof. Dr. Koren, Altlandeshauptmann Horvatek, Staatssekretär a. D. Rösch, die Stadt Graz durch Vizebürgermeister Stöffler und Stadtrat Dr. Pammer vertreten. Für die Wiener Bruderlandschaft kam Obmann Dr. Haffner, während Prof. Walter Dujmovits die „Burgenländische Gemeinschaft“ und Obmann Dr. Müller die Donauschwäbische Landsmann-

schaft vertraten. Mehrere Herren der Wiener ungarischen Botschaft beehrten das Fest mit ihrer Anwesenheit.

Nach der Begrüßung sprachen Landeshauptmann Kery und Landeshauptmannstellvertreter Polster einige Worte zu den in großer Zahl erschienenen Landsleuten. Im Rahmen eines herzlichen Aktes beglückwünschte der Obmann auch das Ehrenmitglied Landeshauptmannstellvertreter Univ.-Prof. Dr. Koren zum 60. Geburtstag, worauf der Geehrte ebenso herzlich dankte.

Die von 24 Paaren der Landsmannschaftsjugend exakt vorgeführte Polonaise (Leitung: Tanzlehrerin Annemarie Eichler) beschloß den offiziellen Teil des Festes.

Die anschließende Unterhaltung, die bis in die frühen Morgenstunden dauerte, wurde einigemal durch mit großem Beifall aufgenommene Gesangsdarbietungen des Oberwarter Gesangvereines (Dirigent: Direktor Meßner) und durch ausgezeichnet vorgeführte und ebenso herzlich bedankte Volkstänze der Oberwarter ungarischen Tanzgruppe (Leitung: Pfarrer Gyenge)

unterbrochen.

Für beste Stimmung sorgten die Militärmusik Steiermark, die Rio-Band Jennersdorf und die Jungzigeunerkapelle Rajko aus Budapest, während die von der burgenländischen Weinkönigin Maria Piribauer eröffnete burgenländische und steirische Weinkost besten Anklang fand.

Neben Festleiter Holler haben sich besonders die für die Dekoration verantwortlichen Vorstandsmitglieder Ing. Radatz und Garteninspektor Polzer verdient gemacht, während das übergroße Bild des hl. Martin — ein Werk des Jennersdorfer Hauptschullehrers Sauerzopf — von den zahlreichen Gästen vielfach bewundert wurde.

Glanzvolle 21. Martinifeier in Wien

Die Burgenländer-Landsmannschaft in Wien beging am 5. November in gewohnt festlichem Rahmen in den Wiener Sofiensälen ihre bereits 21. Martinifeier. Mit diesem alljährlichen traditionellen Fest wollen die Burgenländer auf Wiener Boden nicht nur den Landespatron, sondern zu-

In froher Erwartung - bald wieder daheim



Unsere Flugteilnehmer am 5. Juli 1966 vor dem Abflug in New York

gleich auch ein heimatliches Erntedankfest feiern.

Das Fest begann um 20 Uhr mit dem Einzug der burgenländischen Trachtengruppen und der Übergabe eines Fahnenbandes. Aus dem Burgenland beteiligten sich die Volkstum- und Volkstanzgruppen aus Loipersbach, Lutzmannsburg, Markt Allhau, Mitterpullendorf, Mörbisch, Rechnitz, Oberschützen, Siegendorf und Walbersdorf.

Der eigentliche Festakt begann mit dem immer wieder viel akklamierten Aufzug aller am Fest beteiligten Trachtengruppen aus dem Burgenland und der dem Verband der österreichischen Landsmannschaft angehörenden Vereinigungen unter flotten Klängen des Ersten Burgenländischen Musikvereines „Heimatklänge“ Loipersbach-Wien mit Kapellmeister Anton Janosch an der Spitze. Es war wieder eine eindrucksvolle Dokumentation der Verbundenheit der Bundesländer mit dem Burgenland.

In seiner Begrüßungsansprache konnte Obmann Dr. Emmerich Haffner wieder eine ganze Reihe von Spitzenpersönlichkeiten des öffentlichen Lebens als Ehrengäste willkommen heißen.

Nach Fanfarenklängen, gespielt von der Militärmusikkapelle Burgenland unter Militärkapellmeister Kotay, erläuterte Oberstudienrat Prof. Dr. Paul Rechbauer das diesjährige gut gelungene Bühnenbild „Franz Liszt“ mit biographischen Daten aus dem Leben des großen burgenländischen Tondichters. Der Mittel-

burgenländische Lehrerchor unter Leitung von Stefan Kocsis umrahmte diese Programmnummer mit Volkslieddarbietungen.

Bevor sich der Zug der Gabengruppe zur Ehrentafel bewegte, zeigte die Volkstanzgruppe Lutzmannsburg unter Leitung von Direktor Ritter als Einlage zwei Volkstänze.

Der Huldigungsakt an die Bundesregierung, die Stadt Wien und die burgenländische Landesregierung wurde mit dem Abspielen der Landeshymne eingeleitet. Nach der Überreichung der Ehrengaben ergriff Landeshauptmannstellvertreter Polster als erster Redner unter den Ehrengästen das Wort und wies in seiner Ansprache darauf hin, daß dieses Dankfest auch Anlaß zu einer ernsten Besinnung sein möge. Für das Burgenland bedeuten die 45 Jahre seiner Zugehörigkeit zu Österreich ein Zu-Sich-Selbst-Finden. Die Burgenländer haben in dieser Zeit die Heimat miteinander aufgebaut und zu dem gemacht, was sie ist. Heute können alle Burgenländer, ganz gleich wo sie auch wohnen mögen, stolz auf ihr Land sein. Mit einem Rückblick auf die Ereignisse an der burgenländischen Grenze vor zehn Jahren betonte der Landeshauptmannstellvertreter vor allem die menschliche Seite dieses Geschehens und die Hilfsbereitschaft der Burgenländer im Sinne des Landespatrons.

Landeshauptmann Kery überbrachte in seiner Eigenschaft als Landeshauptmann den Burgenländern und allen Freunden

des Landes auf Wiener Boden die Grüße des Burgenlandes und betonte, daß die Heimat die Landsleute in Wien und in der Welt nicht vergessen habe, vielmehr denke das Land an sie bei jedem Kilometer Straße, der gebaut, bei jeder neuen Schule, die eröffnet, und bei jedem neuen Haus, das errichtet wird, weil es auf ihre Rückkehr hoffe. Sodann berichtete der Landeshauptmann den Burgenländern und Freunden in Wien über die große Aufbauarbeit im Lande, die zügig, zielstrebig, optimistisch und auf die Zukunft ausgerichtet vorwärts schreitet. Abschließend nahm Landeshauptmann Kery die traditionelle Weintaufe mit dem Wunsche vor, daß der neue Wein den Ruf des Landes hinaustragen und in aller Welt bekannt machen möge.

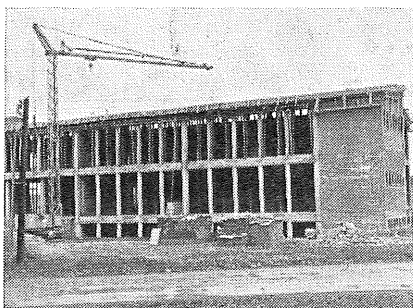
Bürgermeister Marek übermittelte im Namen der Bundeshauptstadt den Burgenländern in Wien die herzlichsten Grüße und hob die vielfältigen, persönlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen hervor, die zwischen Wien und dem Burgenland bestehen.

Nach einer weiteren musikalischen Darbietung sprach Bundeskanzler Dr. Klaus. Er berichtete eingangs über die verheerenden Ausmaße der neuesten Hochwasserkatastrophe in Österreich und bat die Anwesenden, in einer Trauerminute der Opfer zu gedenken.

Der Festakt fand mit der Bundeshymne seinen Abschluß.

Aktuelles aus dem Burgenland

Neue Volksschule in Neuberg



Die Gleichfeier zum Volksschulneubau in Neuberg fand am 4. November 1966 statt. Die neue Schule ist vierklassig. Sie wird voraussichtlich 3,5 Millionen Schilling kosten. Die Planung und Bauleitung liegt in den Händen von Arch. Dipl.-Ing. Tibor Brestyansky aus Großpetersdorf. Die Bauausführung hat die Baufirma Binder, Kirchfidisch.

DDr. Stefan Laszlo — 10 Jahre Bischof

Vor zehn Jahren, am 11. November 1956, wurde Diözesanbischof DDr. Stefan Laszlo im Dom von Eisenstadt zum Bischof von Metellopolis geweiht. Er wurde damit der Nachfolger von Bischof Dr. Josef Schoiswohl. Im Weihejahr stand der burgenländische Oberhirte im 44. Lebensjahr.

Vier Jahre später, am 11. November 1960, wurde Bischof DDr. Stefan Laszlo in der Eisenstädter Kathedrale zum ersten Diözesanbischof der neu errichteten Diözese Eisenstadt inthronisiert. Galten die ersten vier Jahre der bischöflichen Tätigkeit hauptsächlich der Schaffung jener Einrichtungen, die notwendig sind, damit ein Kirchensprengel in den Rang einer Diözese erhoben werden kann, so standen die restlichen sechs Jahre des Dezeniums im Zeichen der Teilnahme an den vier Sessionen des zweiten Vatikanischen Konzils. Der burgenländische Oberhirte wurde von Papst Johannes XXIII. in die konziliare Vorbereitungscommission für Presse, Funk und Fernsehen berufen.

Ehrung für Peter Zauner

Dem Schöpfer der burgenländischen Landeshymne, Peter Zauner, wurden anlässlich seines 80. Geburtstages hohe kirchliche Ehren zuteil. Kürzlich fand in der Pfarrkirche Pöttching ein Jubelgottesdienst statt, an dem Diözesanbischof DDr. Laszlo teilnahm.

Höll: Pflegeheim für Kinder seiner Bestimmung übergeben

In der Gemeinde Höll, Bezirk Oberwart, fand im Rahmen einer kleinen Feier die Übergabe eines neuerrichteten Pflegenestes für zehn Kinder durch die Präsidentin der Gesellschaft „Rettet das Kind“, Frau Dr. Martha Kyrle, statt. Landeshauptmann Kery dankte Frau Dr. Kyrle und Frau Figl für diese echte soziale Tat. Er wies besonders darauf hin, daß die

Eine Eiserne Hochzeit



Das Ehepaar Wolfgang und Anna Rosenecker, Tobaj Nr. 93, feierte am 2. November 1966 das Fest der Eisernen Hochzeit (65. Hochzeitstag). Aus diesem Anlaß wurde dem Jubelpaar von der Gemeinde durch Bürgermeister Kammerrat Richter ein Geschenkkorb überreicht.

Wolfgang Rosenecker ist 90 und seine Gattin 85 Jahre alt.

Mit diesem Bild grüßen die Jubilare alle Verwandten und Bekannten in der Heimat und in Übersee.

Die B. G. gratuliert herzlich!

Landeshauptmannstellvertreter ehrt Diamantenes Jubelpaar

Am 23. Oktober feierte das Ehepaar Georg und Juliana Wunderler in Ge-



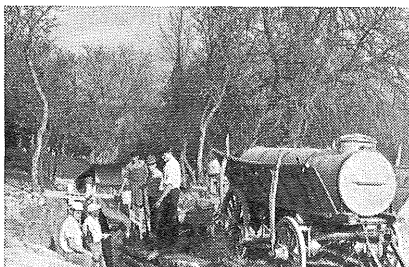
tersdorf das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit. Das ganze Dorf feierte mit den „Diamantenen“ mit. Nach einem feierlichen Gottesdienst fand eine Jubelfeier statt, bei der Bürgermeister Bruckner auch Landeshauptmannstellv. R. Polster, LAbg. Schatz und Altnationalrat Nedwal begrüßen konnte. Nach dem Glückwunsch der Gemeindevertretung richtete Landeshauptmannstellvertreter Polster herzliche Worte an das Jubelpaar. Er wünschte dem Jubelpaar noch schöne Jahre eines weiteren gemeinsamen Lebensweges.

Die B. G. gratuliert herzlich!

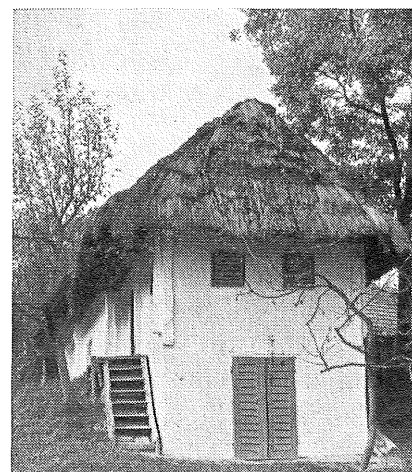
Einrichtung des Heimes ausschließlich auf freiwillige Hilfeleistungen zurückzuführen ist.

Wildbachverbauung in Heiligenbrunn

In der Gemeinde Heiligenbrunn wurde am 12. April 1966 mit der Wildbachverbauung begonnen. Die Baumaßnahmen erstrecken sich vor allem auf das Berggebiet, wo sich die alten, romantischen Weinkeller befinden. Sie sollen durch die Wildbachverbauung geschützt werden. Die vorgesehene Baukostensumme für 1966 beträgt S 500.000.—.



Die Bilder zeigen die Bauarbeiten an der Wildbachverbauung und einen alten Weinkeller, wie sie hier noch vielfach zu finden sind.



**Flugkarten
Bahnkarten
Schiffskarten**

Reisebüro Dr. Barry & Co.
Wien I, Kärntnerring 18

Vertrauenssache

Wenden Sie sich an den
Reisereferenten der „Burgenländischen Gemeinschaft“

JOHANN FREE

Edlitz 22, Post Deutsch-Schützen, Burgenland

Telefon: Edlitz 4

CHRONIK DER HEIMAT

ASCHAU

Todesfall: Die Landwirtin Theresia Posch, geb. Ulreich, Nr. 59, starb am 29. Oktober 1966 im 75. Lebensjahr.

BAD TATZMANNSDORF

Blumenschmuckaktion: Der Fremdenverkehrs- und Verschönerungsverein Bad Tatzmannsdorf hatte für 1966 außer dem Höflichkeitstettbewerb auch eine Blumenschmuckaktion ins Leben gerufen und einen Gesamtbetrag von S 18.000.— für den Ankauf für Blumenkästchen zur Verfügung gestellt. Fast hundert Hausbesitzer beteiligten sich an der Blumenschmuckaktion.

BERGWERK

Todesfall: Am 12. November 1966 starb im Landeskrankenhaus Oberwart der 57 Jahre alte Emmerich Horvath.

BURG

Todesfall: Am 29. Oktober 1966 starb der Zollwachinspektor Johann Stutz im 59. Lebensjahr.

DEUTSCHKREUTZ

Todesfall: Im Alter von 39 Jahren starb der Rentner Matthias Grund.

DRASSMARKT

Sterbefall: Theresia Kornfeld, Nr. 203, starb im Alter von 93 Jahren.

DEUTSCH-MINIHOFF

Hochzeit: Am 12. November 1966 schlossen der Werkzeugmacher Josef Lang und Gabriele Binder den Bund fürs Leben.

Todesfall: Am 17. November 1966 starb die Landwirtin Maria Kumpitsch, Nr. 16, im Alter von 78 Jahren.

EISENBERG A. D. PINKA

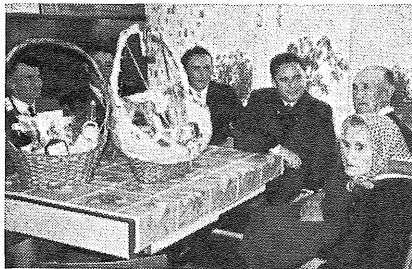
Neues Hotel: In diesem bekannten Weinort wurde vor kurzem ein Hotel mit 15 Betten und voller Ausspeisungskapazität für 300 Personen eingeweiht und eröffnet. Die Notwendigkeit dieses Baues ergab sich aus der Tatsache, daß Eisenberg von sehr vielen Fremden gerne besucht wird. Das Fehlen von Unterkunftsmöglichkeiten erwies sich immer mehr als ein Hemmnis für die weitere Entwicklung dieser anmutigen südburgenländischen Gemeinde. Die Eigentümer des neuen Lokales, Erika und Rudi Hetfleisch, sind gleichzeitig Pächter der Gaststätte „Häuserl am Roan“ am Wiener Kahlenberg.

EISENSTADT

Todesfall: Im Alter von 61 Jahren starb am 20. November 1966 Elisabeth Hanenkamp, Antonistraße 15.

EISENHÜTTL

84. Geburtstag: Am 25. Oktober 1966 feierte Paul Wukovits, Nr. 20, seinen 84. Geburtstag. Neben einer Gemeindeabordnung unter Führung von Bürgermeister Franz Klanačky stellte sich auch Lan-



deshauptmannstellvertreter OR. Polster als Gratulant ein, der in einer kurzen Ansprache die Verdienste des Jubilars unterstrich.

Todesfall: In Anwesenheit einer großen Trauergemeinde wurde der im Alter von 68 Jahren verstorbene Gutsbesitzer Hermann Seidl zu Grabe getragen. Die Einsegnung nahm der Pfarrer von Kukmirn vor. Namens der Jägerschaft sprachen Oberamtmann Husovits und Bäckermeister Bischof Worte des Dankes und des Abschiedes.

ELTENDORF

Begräbnis: Eine große Trauergemeinde geleitete den im 83. Lebensjahr verstorbenen Gastwirt und Fleischhauer i. R. Anton Feiler zu Grabe. Viele Berufskollegen, die Feuerwehr, die Kameradschaftsvereine Zehling und Eltendorf mit ihren Fahnen und mit Musik gaben ihm das letzte Geleit. Die Einsegnung nahm Geistl. Rat Pfarrer Gerger vor und hielt dem Verstorbenen einen ehrenden Nachruf. Für den Kameradschaftsverein Eltendorf verabschiedete sich am Grabe Obmann Dir. Gustav Pumm, für den Ortsverband Zehling Bezirksobmannstellvertreter und Ehrenobmann Dir. Dujmovits.

FORCHTENAU

Neuer Badesee entsteht: Bei Forchtenau wurde mit der Aufstauung des neuen Badesees begonnen, der in einem landschaftlich reizvollen, von den Ortsbewohnern als „Paradies“ bezeichneten Tal mit altem Baumbestand liegt. Im April 1966 war nach langjähriger Planung mit dem Bau des 170 Meter langen Staudammes begonnen worden, der den Haidbach zu einem 160 Meter langen und durchschnittlich 95 Meter breiten See mit einer Wasserfläche von etwa 150.000 Quadratmetern aufgestaut haben wird.

GOBERLING

Todesfall: Am 31. Oktober 1966 starb die Pensionistin Rosina Kalchbrenner, geb. Wolfger, Nr. 79, im Alter von 83 Jahren.

GRAFENSCHACHEN

Todesfall: Am 28. Oktober 1966 starb der Kraftfahrer Johann Haziwar, Nr. 217, im 37. Lebensjahr.

GRITSCH

Eheschließung: Der Zollwachbeamte Josef Kurta und die Gastwirtin Anna Maria Neubauer haben kürzlich geheiratet.

GÜSSING

Zubau für die Bauernschule: Für den Zubau der Bauernschule fand kürzlich in Anwesenheit von Präsident Bundesrat Hautzinger und Kammeramtsdirektor Molnar die Dachgleiche statt. Der moderne Zubau erfordert einen Kostenaufwand von rund 10 Millionen Schilling. Er wird einen Speisesaal, Internatsräume und die erforderlichen Nebenräume beherbergen. Im Internat der Bauernschule, das von Dipl.-Ing. Wanka geleitet wird, werden nach der Fertigstellung 120 Schüler Platz haben. Wegen Platzmangels konnten im vergangenen Jahr ca. 100 Schüler nicht berücksichtigt werden.

MIT

ÜBER BRÜSSEL

TÄGLICH*)	WIEN AB 12.40 UHR –	NEW YORK
MO/DO/FR	WIEN AB 12.40 UHR –	MONTREAL
DI/SA	WIEN AB 12.40 UHR –	MEXICO-CITY

*) außer Sonntag

SABENA, Wien I., Opernring 9, Tel. 573506

GÜSSING

Jägerbataillon 19 im Einsatz in Kärnten: Wie Radio Klagenfurt am 5. November 1966 im „Echo der Zeit“ meldete, war die 2. Kompanie des Jägerbataillons Nr. 19 aus Güssing die erste Bundesheereinheit, die bei dieser Katastrophe im Raume Simmerlach, Irschen und Berg im Drautal im Einsatz war. Dieser Raum war einer der schwerst betroffenen, besonders Irschen, wo neun Todesopfer zu beklagen sind. Zu diesem raschen und daher besonders wirkungsvollen Einsatz war es gekommen, da sich diese Kompanie unter der Führung ihres Kommandanten Oberleutnant Brunner bereits seit 17. Oktober in diesem Raume zu Arbeiten an der Wildbachverbauung befand. Als sie in der Nacht vom 4. auf den 5. November die Heimfahrt antreten wollte, brach die Katastrophe herein. Die Soldaten waren sofort neuerlich mitten im Einsatz. Die einzelnen Teile der Kompanie waren bald voneinander getrennt und halfen, so gut sie konnten, oft unter Einsatz des eigenen Lebens, wobei von den Soldaten einige Kinder in letzter Minute gerettet wurden. Andere konnten wieder nur mehr tot geborgen werden.

HORITSCHON

Todesfall: Die 44 Jahre alte Maria Grätzer starb an den Folgen eines tragischen Verkehrsunfalles.

HEILIGENKREUZ

Sterbefall: Im Alter von 44 Jahren starb Margarete Franz, Nr. 245.

JABING

Hochzeit: Am 12. November schlossen der Maurer Willibald Tomisser, Jabing 240, und die Schneidergesellin Margarete Heinisch, Nr. 79, den Bund fürs Leben.

JENNERSDORF

Tödlicher Verkehrsunfall: Der Landwirt Julius Schulter aus Jennersdorf starb im Alter von 46 Jahren im Krankenhaus Fürstenfeld an den Folgen eines Unfalles. Schulter war aus dem Personenwagen seines Sohnes bei Königsdorf ausgestiegen und hatte die Fahrbahn so unvorsichtig überquert, daß er dabei von einem anderen Personenauto niedergefahren wurde.

Hubertusfeier: Jennersdorf, der Bezirksort im unteren Raabtal, war heuer erstmals Zeuge der feierlichen Begehung des St. Hubertustages durch die Jennersdorfer Jägerschaft. Die Ehrengäste wurden vom Amtsgebäude der Bezirkshauptmannschaft eingeholt und im Fackelzug zum Kirchenplatz geleitet, wo Dr. Hans Miksch in einer kurzen Ansprache die Bedeutung des Hubertustages und des jagdlichen Brauchtums hervorhob. Danach fand die Hubertusmesse statt, bei welcher Hw. Geistl. Rat Martin Scheiblhof

fer den Hubertusseggen spendete und das Weidmannsbrot verteilte. Anschließend fand das Totengedenken der Jägerschaft statt, bei welcher Graf Batthyány das Wort ergriff. Nach dem offiziellen Teil fand ein fröhlicher „Grüner Abend“ im Großgasthof Kampel-Kettner statt.

Todesfälle: Im Alter von 87 Jahren starb Josef Kahr, Nr. 363. Weiters starben der Pensionist Josef Wagner im Alter von 71 Jahren und Rosina Ganster, Nr. 348, im Alter von 82 Jahren.

KALCH

Asylwerber: Am 11. November 1966 überschritten bei Kalch drei jugoslawische Staatsbürger illegal die österreichisch-jugoslawische Staatsgrenze und baten um Asyl.

KEMETEN

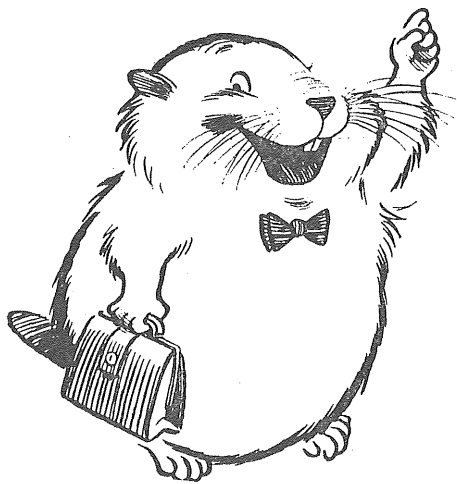
Todesfall: Die Landwirtin Anna Krutzler, geb. Paul, Obere Gasse 16, starb im Alter von 76 Jahren.

KUKMIRN

Hochzeit: Am 19. November 1966 schlossen Ronald Krautsack, Nr. 19, und Helga Siemeister, Zahling 43, den Bund fürs Leben.

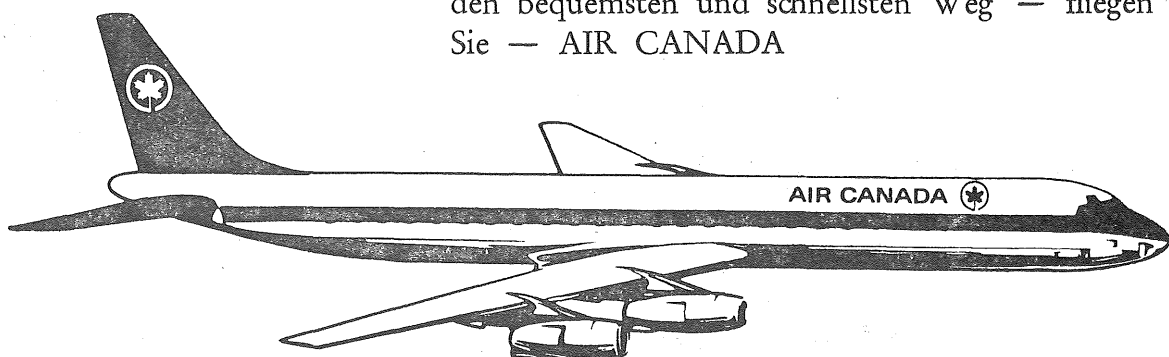
LEITHAPRODERSDORF

Schneemassen drückten Dachstuhl ein: Am 18. November 1966 gegen Mitternacht



Nach Kanada
ohne uns
bedeutet:
umsteigen*

* Nur AIR CANADA fliegt 3 x wöchentlich von Wien direkt nach Canada — Davon 2 x nach Toronto mit nur einer Zwischenlandung — Auf allen Flügen von Wien und Frankfurt wird deutsch gesprochen — Wählen Sie den bequemsten und schnellsten Weg — fliegen auch Sie — AIR CANADA



Hochzeitsglocken läuten



Rudolf Horvath aus Winten 25 und Elfriede Sakasits aus Glasing 19 haben kürzlich den Bund der Ehe geschlossen. Der Bräutigam, der vor drei Jahren nach Amerika auswanderte, holte sich aus der alten Heimat die Gefährtin seines Lebens. Ein lieber Gruß geht mit diesem Bild an alle Verwandten.



Hildegard Tarnok aus Sulz und Martin Fleck aus Bocksdorf schlossen am 22. Oktober 1966 den Bund fürs Leben. Sie grüßen mit diesem Bild alle Verwandten in Amerika.



Der Mechanikerlehrling Alfred Anton Hartler aus Großmürbisch und Anneliese Goldschmidt aus Poppendorf 122 haben am 23. Oktober 1966 den Bund fürs Leben geschlossen. Das junge Paar grüßt mit diesem Bild alle Verwandte und Freunde nah und fern.

stürzten im Anwesen des Robert Dirnberger in Leithaprodersdorf der Dachstuhl und der Rauchfang eines unbewohnten Wohngebäudes ein. Dabei entstand ein Sachschaden von rund S 50.000.—. Die Ursache des Dachstuhleinsturzes lag darin, daß der bereits über 100 Jahre alte Dachstuhl die Belastung des zu dieser Zeit gefallenen Schnees nicht mehr ertrug.

LACKENBACH

Arbeitsunfall: Am 10. November 1966 kam der 19jährige Bundesbahner Gottfried Fest aus Pottendorf bei Verschubarbeiten am Bahnhof Lackenbach mit einem Arm zwischen zwei Puffer, wobei er eine Quetschung des Armes mit Knochenbrüchen davontrug.

LOIPERSDORF

Todesfall: Am 1. November 1966 starb die Rentnerin Maria Gamauf, geb. Schöber, Nr. 1, im 86. Lebensjahr.

Hochzeit: Am 5. November 1966 schlossen der Maurergeselle Johann Schmidt, Nr. 76, und Gertraud Pratl, Grafenschachen 209, den Bund fürs Leben.

LANGECK

Todesfälle: Kürzlich starb Altbürgermeister Andreas Kaufmann im Alter von 95 Jahren. Auf seinem letzten Weg begleiteten ihn die Gemeindevertretung, die Ortsfeuerwehr, deren Kommandant der Verstorbene viele Jahre war, sowie eine große Trauergemeinde. — Am 23. November 1966 starb Theresia Schaffer im Alter von 78 Jahren.

MARKT ALLHAU

Hochzeit: Der Gendarmeriebeamte Hans Arthofer, Nr. 197, und Inge Sieglinde Kurtz, Buchschachen 4, schlossen den Bund fürs Leben.

Todesfall: Der Rentner Karl Kleirath, Nr. 271, starb im Alter von 85 Jahren.

MATTERSBURG

Pfadfindertagung: Kürzlich trafen sich die burgenländischen Pfadfinderführerinnen und Pfadfinderführer in Mattersburg, um unter Vorsitz des LFM Dipl.-Ing. Gradwohl und in Anwesenheit des EBFM und Bundesschatzmeisters der Pfadfinder Österreichs, Franz Pospisil, des LKR Helmut Samer, des LKS Strodl sowie des KFM Dr. Steflitsch das Arbeitsprogramm 1967 festzulegen. Das von der Kolonne Oberwart geplante internationale Lager in Rechnitz wird demnach als Landeskorpulager geführt werden, alle burgenländischen Gruppen vereinen und darüber hinaus ausländische Pfadfinder zu Gast haben.

MINIHOF-LIEBAU

Todesfälle: Am 4. November starb Maria Knaus im Alter von 72 Jahren und am 21. November 1966 Michael Ruck im Alter von 71 Jahren.

MISCHENDORF

Todesfall: Am 4. November 1966 starb im Alter von 63 Jahren der Pensionist Franz Terkovic, Nr. 33.

MOGERSDORF

Goldenes Ehejubiläum: Das 50jährige Ehejubiläum feierte am 27. November 1966 das Ehepaar Franz und Anna Tonweber. Unter Glockengeläute zog das

Jubelpaar mit seinen Kindern, Enkelkindern und den übrigen Verwandten zur Pfarrkirche, wo von ihrem Sohn Alois Tonweber, Pfarrer in Stegersbach, ein feierlicher Dankgottesdienst zelebriert wurde. Dechant Schaffer würdigte die Leistungen des Jubilars und dankte ihm für seine über vier Jahrzehnte langen Mesnerdienste.

MOSCHENDORF

Todesfall: Katharina Mittl, Nr. 40, starb im Alter von 64 Jahren.

Vom Gesangverein: Der Männergesangverein Moschendorf wünscht allen Moschendorfern in Übersee und anderen Ländern ein glückliches Neues Jahr 1967!

Allen, die bei der Anschaffung der schönen Vereinsfahne mitgeholfen haben, wird der Dank ausgesprochen.

NEUBERG

Todesfall: Der Pensionist Franz Radakovits, Nr. 173, starb im Alter von 69 Jahren.

NEUDÖRFL

Todesfall: Am 14. November 1966 starb der Pensionist Rudolf Laschek, Gartengasse 23, im 74. Lebensjahr.

OBERPULLENDORF

Zubau zum Krankenhaus: Nach modernsten Gesichtspunkten wird beim Krankenhaus für die Unterbringung einer Chirurgischen Abteilung samt Operationstrakt ein Zubau ausgeführt. Weiters wird ein Schwesternhaus errichtet. Beide Bauvorhaben gehen ihrer Vollendung entgegen. Es ist beabsichtigt, das Schwesternhaus demnächst seiner Bestimmung zu übergeben.

OBERSCHÜTZEN

Dachgleiche: Die Bauarbeiten beim Zubau zum Mädchenkonvikt in Oberschützen sind soweit gediehen, daß in Kürze die Dachgleiche erreicht werden kann. Das Bauvorhaben wird bis zum Schuljahresbeginn 1967/68 fertiggestellt sein. Die Baukosten betragen ca. 4 Millionen Schilling.

OBERWART

Todesfälle: Am 6. November 1966 starb Maria Kar aus, geb. Konrath, Siedlung-Wiesengasse. — Im Alter von 66 Jahren starb am 8. November der Pensionist Josef Hörmann, Pinkagasse 26.

Hochzeiten: Den Bund fürs Leben schlossen: Der Kfz.-Mechaniker Siegfried Gartner, Rathnergasse 17, und die Angestellte Heidemarie Kaiser, Steinamangerstraße 32; der Hilfsarbeiter Adolf Frühwirth, Bergwerk 22, und die Kanzleiangestellte Juliana Schmallegger, Wienerstraße 27 b.

PINKAFELD

Todesfall: Am 5. November 1966 starb die Rentnerin Maria Haas, Klostergasse, im 62. Lebensjahr.

POPPENDORF

Todesfall: Im Alter von 86 Jahren starb Juliana Schlenner aus Poppendorf.

PUNITZ

Goldene Hochzeit: Der ehemalige Schmiedemeister Josef Ebner und seine Frau Rosa feierten am 13. November 1966 ihr 50jähriges Hochzeitsjubiläum.

RUDERSDORF

90. Geburtstag: Am 6. November 1966 feierte der Gastwirt und Landwirt i. R. Johann Steiner, Blumengasse 188, in voller körperlicher und geistiger Frische seinen 90. Geburtstag. Bürgermeister Johann Braun und Oberamtmann Hans Fritz erschienen in der Wohnung des Jubilars, um ihm zu diesem seltenen Festtag zu gratulieren und einen Geschenkkorb der Gemeindeverwaltung zu überreichen. Der Kriegsoferversband, dessen ältestes Mitglied der Jubilar ist, ehrte Herrn Steiner gleichfalls mit einer Gratulationsgabe.

Hochzeit: Am 5. November 1966 schlossen der Junglandwirt Franz Mayfurth, Nr. 88, und die Fabrikarbeiterin Gertrude Kogelmann, Bergen, den Bund fürs Leben.

RECHNITZ

Hochzeiten: Am 12. November 1966 schlossen den Bund fürs Leben: Der Volksschullehrer Peter Szep, Schloßhof 2, und die Volksschullehrerin Manuela Mößlinger, Mannersdorf a. L.; der Maurergeselle Alois Cserer, Mühlbachgasse 57, und die Näherin Anneliese Starka, Klostergasse 16.

RIEDLINGSDORF

Todesfall: Am 18. November 1966 starb Theresia Zapfel, geb. Koch, Nr. 275, im 64. Lebensjahr.

STADT SCHLAINING

Erdbeben: Infolge der andauernden Regenfälle und des zuletzt gefallenen Schnees rutschte die Landesstraße etwa 200 m westlich des Gasthauses Müllner in Stadt Schlaining in der Nacht zum 21. November 1966 auf einer Länge von 20 m ab. Sie wurde dadurch unbefahrbar. Das Straßenstück mußte gesperrt werden.

SIEGENDORF

Hochzeit: Am 19. November 1966 schlossen Stefan Zeichmann und Monika Vlasits den Bund fürs Leben.

ST. MICHAEL I. BGLD.

Todesfall: Im Alter von 80 Jahren starb Maria Hanzl, Nr. 4.

ST. MARTIN A. D. RAAB

Todesfall: Am 30. November 1966 starb im Alter von 86 Jahren Agnes Buch, Nr. 80.

TAUCHEN

Hochzeit: Der Betriebsschlosser Siegfried Hutter, Nr. 15, und die Serviererin Gertrud Wagner, Tauka 43, schlossen den Bund fürs Leben.

UNTERWART

Tödlicher Unfall: Am 20. November stieß der 32jährige Sand- und Schottergrubenbesitzer Michael Farkas aus Unterwart auf einer Straßenkreuzung in Scheifling, Bezirk Murau, gegen einen Lkw. Er wurde durch die Wucht des Anpralles aus seinem Pkw geschleudert, stürzte genau unter die Hinterräder des Lkws und wurde so noch nach dem Sturz überrollt. Er war auf der Stelle tot. Der 28jährige Johann Strobl aus Litzlsdorf, der im Pkw mitgefahren war, kam mit leichten Verletzungen davon.

WALLENDORF

Todesfälle: Am 13. November 1966 starb im Alter von 82 Jahren Anna Petroczi, Nr. 79. Frieda Weber, Nr. 107, starb am 16. November 1966 im Alter von 61 Jahren.

WEICHSELBAUM

Todesfälle: Im Alter von 78 Jahren starb der Landwirt Franz Feuchtl, Nr. 48. Am 15. November 1966 starb im Alter von 80 Jahren der Rentner Alois Feitl, Nr. 109. Am 28. November starb der Rentner Johann Wind, Nr. 124, im Alter von 70 Jahren.

WIESEN

Goldene Hochzeit: Am 29. Oktober feierten das Ehepaar Josef und Maria Koch, Bahnstraße, das Fest der Goldenen Hochzeit.

Todesfall: Am 1. November 1966 starb Barbara Karonitsch im 74. Lebensjahr.

WIESFLECK

Todesfall: Anna Brenner, geb. Schuh, Nr. 29, starb im 69. Lebensjahr.

WINDISCH-MINIHOFF

Todesfall: Im Alter von 5 Jahren starb das Kind Karl Werner.

WOLFAU

Sterbefall: Die Rentnerin Theresia Weiß, geb. Hatzl, Nr. 64, starb am 7. November 1966 im 55. Lebensjahr.

ZÄHLING

Hochzeit: Am 12. November 1966 schlossen Rudolf Reichl, Nr. 109, und Erika Schermann, Nr. 111, den Bund fürs Leben.

Der niedrigste Flugpreis nach den USA u. zurück

ab Luxemburg US-Dollar 280.- oder S 7303.-

ab Wien via Luxemburg US-Dollar 413.10 oder S 10.775.-

wird unbestritten auf der Route über Island von der isländischen Luftverkehrsgesellschaft LOFTLEIDIR geboten!

Darum nützen Sie diese Vorteile! Sie sparen Geld während Sie mit LOFTLEIDIR sicher und komfortabel fliegen.

Zu Ihren Diensten stehen ferner: 20jährige Erfahrung — Neueste Jet Prop Rolls Royce 400 Flugzeuge — Überdurchschnittlicher Service mit deutschsprechenden Stewardessen — Günstige Anschlußverbindung von Wien

LOFTLEIDIR

ICELANDIC AIRLINES

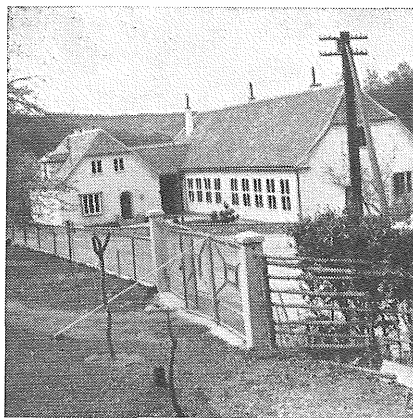


Glashütten bei Langeck

Weitab gelegen von allem Verkehr und eingebettet in ein waldiges Tal liegt der kleine Ort Glashütten.

Die meisten Männer sind „Pendler“ und arbeiten als Handwerker in Wien und anderen Bundesländern. Sie kommen nur über Sonntag nach Hause.

Vor Jahren wurde im Ort eine neue moderne Schule mit zwei Klassen und einer Wohnung für den Schulleiter erbaut.



Die neue Volksschule in Glashütten

An der Technischen Hochschule in Graz:

Hirczy Heinz, Dipl.-Ing., geboren am 6. Februar 1921 in Jennersdorf, wissenschaftlicher Assistent; Graz, Faunastraße 24.

An der Akademie für Musik und darstellende Kunst Graz:

Baldauf Hans, Professor, geboren am 3. Mai 1911 in Bernstein, Bezirk Oberwart; Philharmoniker, Ausbildungsklasse für Trompete; Graz, Karl-Maria-von-Weber-Gasse 10.

Buzolich Rudolf, Schauspieler, geboren am 15. Mai 1934 in Pama, Bezirk Neusiedl am See; Lehrbeauftragter an der Abteilung für darstellende Kunst.

An der Montanistischen Hochschule in Leoben:

Kunnert Heinrich, Wirkl. Hofrat, Dr. phil., geboren am 17. April 1904 in Mödling; Lehrbeauftragter für Beiträge zu Geschichte des Bergwesens. Dr. Kunnert ist Vorstand der Kulturabteilung des Amtes der Burgenländischen Landesregierung in Eisenstadt, Landhaus, und warmer Förderer der „Burgenländischen Gemeinschaft“.

Die „Burgenländische Gemeinschaft“ wünscht weiterhin ein erfolgreiches Wirken!

Burgenländer lehren an steirischen Schulen

Aus dem Burgenland stammende Lehrer an steirischen Hochschulen

An der Universität Graz:

Fischl Johann, o. Professor, geboren am 7. März 1900 in Tobay, Bezirk Güssing; Dr. theol. et phil., für Philosophie, Institutsvorstand, Seator 1946/48, 1956/57, Dekan 1951/52 und 1965/66, Rektor 1948/49 und 1958/59, Besitzer des Großen Goldenen Ehrenzeichens für die Verdienste um die Republik Österreich und des Konurkreuzes für die Verdienste um das Bundesland Burgenland; Graz, Schillerstraße 52.

Schedl Claus P., Universitätsdozent mit dem Titel eines ordentlichen Professors, geboren am 3. August 1914 in Oberloisdorf, Bezirk Oberpullendorf; Dr. theol. et phil., für Bibelwissenschaften, Prof. an der theol. Ordenshochschule der PP. Redemptoristen in Mautern/Stmk.

Stettner Marko, Universitätsdozent, geboren am 10. Oktober 1909 in Oberschützen, Bezirk Oberwart; Dr. phil., für Pädagogik, Oberstudienrat (Dienststelle Bundes-LBA Graz), Mitglied der Prüfungskommission für das Lehramt an Hauptschulen und an Sonderschulen; Graz, Am Hofacker 7 a.

Zeugner Josef, Lehrbeauftragter, geboren am 8. Mai 1903 in Bruckneudorf, Bezirk Neusiedl am See; Dipl.-Dolm., für Ungarisch, Regierungsrat, Oberamtsrat i. R., gerichtlich beeideter Dolmetscher für die ungarische Sprache; Graz, Gartengasse 7. Dipl.-Dolm. Zeugner ist auch der verdiente Geschäftsführer der Burgenländischen Landsmannschaft in der Steiermark. Er ist auch Besitzer des Ehrenzeichens für das Bundesland Burgenland.



Achtung, Landsleute!

Wo können Sie sich für unsere Reisen anmelden?

- In USA:** Bei Mr. Joe Baumann, 144-49, 27 th Avenue, Flushing 54, New York, USA
 Mr. Kolly Knor, 6317 W. Bryon Street, Chicago 60634, Ill., USA
 Mr. Frank Volkovits, 6949 So Komensky, Chicago 60629, Ill., USA
 Mr. John Loipersbek, 10849 S. Kedzie Ave Chicago 60643, Ill., USA
 Mr. Julius Gmoser, 221 1/2 Ridge Ave, Allentown, Pa., USA
 Mrs. Teklits, Northampton, Pa., USA
 Mr. Julius Dragovits, 106 N. Front Street, Coplay, Pa., USA
 Mr. Anton Spitzer, 565 E., 8 th Street, Windblack, Northampton, Pa., USA
 Mrs. Louise Fandl, 272 Bellevue Road, Pittsburgh 29, Pa., USA
- In Canada:** Bei Mr. Frank Hemmer, 162 Eileen Ave, Toronto, Ont., Canada,
 sowie bei jedem anderen Stadtvertrauensmann der B. G.

Eine billige Flugreise im Sommer 1967 nach Amerika

Abflug voraussichtlich am **4. Juli 1967 von Schwechat** — Retourflug voraussichtlich am **15. August 1967 von New York**
Der Flug wird mit einer modernen Düsenmaschine durchgeführt. Er bietet ausgezeichnetes Service an Bord, Reiseleitung und Betreuung durch unsere Organisation.

Flugpreis je nach Teilnehmerzahl am Abflugstage, z. B.:

ab 142 Teilnehmer	265 US-Dollar oder S 6920.—
ab 138 Teilnehmer	273 US-Dollar oder S 7120.—
ab 134 Teilnehmer	281 US-Dollar oder S 7330.—
ab 130 Teilnehmer	289 US-Dollar oder S 7540.—
ab 126 Teilnehmer	297 US-Dollar oder S 7745.—
ab 110 Teilnehmer	337 US-Dollar oder S 8790.—

Beachten Sie die Teilnehmer- und Stornobedingungen!

Der Flugpreis kann auch in Amerika bei **Mr. Joe Baumann, 144-49, 27 th Avenue, Flushing 54, New York**, bezahlt werden. Anmeldungen an die Zentrale der B. G. in Güssing. Verlangen Sie unsere näheren Bedingungen und melden Sie sich jetzt schon an! Der Flug kommt bei einer Teilnehmerzahl von 110 Personen zustande. Bei einer geringeren Teilnehmerzahl eventuell verbilligter Gruppenflug. Änderungen vorbehalten!

Anmeldungen jetzt schon erbeten!

Gemeinschaftsflüge 1967 in die alte Heimat

Nur für Mitglieder der „Burgenländischen Gemeinschaft“ mit einer Mitgliedschaft von mehr als 6 Monaten.

Alle Flüge mit modernen Jets. Die Flüge 1 und 2. kommen nur bei einer Teilnehmerzahl von mindestens 125 Personen zustande. Bei geringerer Teilnehmerzahl ev. ermäßigter Gruppenflug. Für nicht ausgenützte Leistungen übernimmt die B. G. keine Gewähr oder Rückzahlung. Treten Sie nach Anmeldung vom Flug zurück, bekommen Sie Ihre Anzahlung zurück, wenn Sie eine Ersatzperson finden. Im übrigen gelten unsere Teilnahme- und Stornobedingungen.

Program m:

Flug Nr. 1: Ab New York **17. Juni 1967** —
ab Wien **1. August 1967**

Flug Nr. 2: Ab New York **5. Juli 1967** —
ab Wien **13. August 1967**

Anmeldungen sofort an: Auslandszentrale der B. G. N. Y.: **Mrs. Marion Baumann, 144-49, 27th Ave., Flushing 54, New York, USA, Phone: Flushing 3-1021**, oder an Ihren Stadtvertrauensmann.

Flug Nr. 3: Ab Chicago **21. Juni 1967** —
ab Wien **13. August 1967**

Anmeldungen für den Direktflug ab Chicago (Flug Nr. 3) sofort an: **Mr. Kolly Knor, 6317 W. Byron Street, Chicago 34, Ill., USA, Phone: 545-4797**, oder an Ihren Stadtvertrauensmann.

Im Flugpreis sind inbegriffen: Der Direktflug bis Wien und zurück, die Abholung vom Flughafen Schwechat in Wien und Zubringung beim Retourflug mit einem Bus für die Teilnehmer aus dem Burgenland, schöner Empfang mit Musik usw. in Schwechat, Gepäcktransfer in Schwechat zu den Bussen, ausgezeichnete Verpflegung an Bord, Betreuung und Reiseleitung. Nicht inbegriffen: Flughafengebühren und Fahrten außerhalb des Burgenlandes.

Geplant sind: Eine Gemeinschaftswallfahrt nach Mariazell, nach Rom und eine Rundfahrt durch die herrlichen Gegenden Österreichs.

Änderungen der Abflugsdaten und des Flugpreises sowie Vornahme von Zwischenlandungen usw. sind vorbehalten. Melden Sie sich sofort an — nur so ist eine Platzreservation sicher möglich! Anzahlung bei Anmeldung 200 Dollar.

Für unsere ungarisch sprechenden Mitglieder bzw. Teilnehmer setzen wir für die Abholung und Zubringung von und nach Schwechat auf der Strecke Kőszeg — Rabafüzes (Grenzübergang) einen modernen Bus ein.

Der Flugpreis richtet sich nach der Teilnehmerzahl am Abflugstage. Er beträgt pro Person hin und zurück z. B. für die Flüge Nr. 1 und 2 ab New York:

bei voller Maschine	358 US-Dollar
ab 140 Personen	368 US-Dollar
ab 135 Personen	381 US-Dollar
ab 130 Personen	394 US-Dollar
ab 125 Personen	408 US-Dollar

Flugpreis f. Flug 3: Ab 155 Teilnehmer 410 US-Dollar
ab 150 Teilnehmer 420 US-Dollar

Der Flug kommt bei einer Teilnehmerzahl von 150 Personen zustande. (Zwischenlandung vorbehalten!)

Bei der Visabeschaffung wird Ihnen Mr. Joe Baumann in New York oder Mr. Kolly Knor in Chicago gerne behilflich sein. **In Ihrem Interesse: Sofort anmelden!**

Für unsere Heimatbesucher und ihre Angehörigen!

Die „Burgenländische Gemeinschaft“ veranstaltet für unsere Heimatbesucher aus Amerika und für ihre burgenländischen Angehörigen während der Zeit des Heimaturlaubes nachstehende Reisen:

- Österreich-Rundfahrt** durch die herrlichen Gegenden Österreichs.
Fahrtdauer ca. 1 Woche. Preis je nach Teilnehmerzahl zwischen 40 und 60 Dollar, alles inbegriffen (Fahrt volle Verpflegung, Nächtigung in guten Hotels). Anzahlung: 20 Dollar.
- Bei genügender Teilnehmerzahl eine **Gemeinschaftswallfahrt nach Rom**.
8-Tage-Fahrt. Näheres bei der Ankunft. Anzahlung: 60 Dollar.
- Gemeinschaftswallfahrt nach Mariazell**.
2 Tage. Preis ca. 5 Dollar (ohne Nächtigung und Verpflegung). Näheres bei der Ankunft.

Anmeldungen jetzt schon erbeten! Anmeldungen nehmen wir oder **Mr. Joe Baumann in New York** entgegen.

Wenn Sie in Ihrem Urlaub ein Auto mieten wollen, wenden Sie sich unter Angabe der Autotype direkt an uns!